

Gut	Altstadt von Goslar, Bergwerk Rammelsberg und Oberharzer Wasserregal
Vertragsstaat	Deutschland
Ld-Nr.	623ter
Datum der Einschreibung	1992/2010

Kurzzusammenfassung

Die Kupfer-, Blei- und Zinnminen des Rammelsbergs im Harz wurden vom 11. Jahrhundert bis in die 1980er-Jahre kontinuierlich ausgebeutet. Sowohl über als auch unter Tage sind sie ein außergewöhnliches Zeugnis der Bergbauanlagen und –verfahren in Europa, insbesondere aus der Zeit des Mittelalters und der Renaissance.

Die Überreste des Zisterzienserklosters Walkenried und die Bergwerke des Oberharzes zeugen von den ersten Versuchen, systematisch Buntmetallerze (darunter Silber, Blei, Zinn und Kupfer) in Europa zu gewinnen und dafür Wasserbewirtschaftungssysteme zu entwickeln.

Die in der Nähe des Bergwerks Rammelsberg gelegene Stadt Goslar spielte aufgrund der reichen Erzadern des Rammelsbergs eine wichtige Rolle in der Hanse. Vom 10. bis zum 12. Jahrhundert war sie ein Sitz des Heiligen Römischen Reiches. Das historische Zentrum, das aus dem Mittelalter stammt, ist perfekt erhalten und umfasst rund 1.500 Fachwerkhäuser aus dem 15. bis 19. Jahrhundert. Das Oberharzer Wasserregal mit seiner großen Oberfläche, zu der eine Vielzahl von künstlichen Teichen und Gräben in Verbindung mit Entwässerungskanälen und unterirdischen Schächten zählt, zeugt von der Bedeutung der Wasserbewirtschaftung und -nutzung für den Bergbau vom Mittelalter bis zum Ende des 20. Jahrhunderts.

Kriterium (i): Das historische Bergbaunetzwerk des Bergwerks Rammelsberg, die Altstadt von Goslar und das Oberharzer Wasserregal sind einer der größten Bergbau- und Hüttenkomplexe für Buntmetallerze in Europa. Das seit der Antike bekannte Vorkommen wurde seit dem Mittelalter kontinuierlich ausgebeutet, zunächst unter dem Einfluss der Zisterziensermönche und später unter der Kontrolle der regionalen Fürsten und des Heiligen Römischen Reiches, zu dessen Hauptstädten Goslar gehörte. Das Ensemble ist ein außergewöhnliches Beispiel für die menschliche Schöpferkraft in den Bereichen Bergbautechniken und industrielle Wasserbewirtschaftung.

Kriterium (ii): Das historische Bergbaunetzwerk des Bergwerks Rammelsberg, die Altstadt von Goslar und das Oberharzer Wasserregal weisen einen bedeutenden Schnittpunkt menschlicher Werte in den Bereichen Bergbautechniken und Wasserbewirtschaftung vom Mittelalter über die Moderne bis zur Gegenwart in Europa auf. Agricolas *De re metallica*, das maßgebende Werk über Hüttenkunde und Bergbau in der Renaissance, wurde davon inspiriert.

Kriterium (iv): Das historische Bergbaunetzwerk des Bergwerks Rammelsberg, die Altstadt von Goslar und das Oberharzer Wasserregal stellen ein außergewöhnliches und sehr umfassendes technisches Ensemble in den Bereichen Bergbautechniken, Nichteisenmetallurgie und Wasserbewirtschaftung zur Entwässerung und

Stromerzeugung dar. Umfang und Dauer des kontinuierlichen Betriebs sind außergewöhnlich. Aufgrund der Überreste des Klosters Walkenried und der städtebaulichen Gestaltung der Altstadt von Goslar ist es außerdem ein charakteristisches Beispiel für die verwaltungstechnische und wirtschaftliche Organisation im Mittelalter und in der Renaissance.

Integrität und Authentizität

Die Integrität des Wasserregals ist in Bezug auf seine sehr umfassende Einbettung in das Gut, die noch immer bestehende funktionale Dimension und die Qualität der umgebenden Landschaften im Oberharz hervorragend. Sie zeugt jedoch vor allem von Veränderungen, die von der Renaissance bis in die Gegenwart vorgenommen wurden. In einigen konkreten Fällen sind Maßnahmen zur Erhaltung alter und traditioneller Elemente der Wasserbewirtschaftung unerlässlich.

Im Hinblick auf die industriellen und technischen Elemente des Bergwerks Rammelsberg ist die Authentizität der erhaltenen Elemente unbestritten. Unweigerlich fanden in Goslar über einen Zeitraum von fast tausend Jahren Veränderungen und Rekonstruktionen statt, aber der größte Teil des heutigen historischen Zentrums ist völlig authentisch. Das Kloster Walkenried besteht sowohl aus gut erhaltenen Elementen als auch aus Ruinen. Seine Authentizität ist unbestritten.

Erfordernisse hinsichtlich Schutz und Verwaltung

1977 wurde das Oberharzer Wasserregal vom Land Niedersachsen als technisches Denkmal ausgewiesen. Durch das Niedersächsische Denkmalschutzgesetz von 1978 sind alle architektonischen Elemente und industriellen Strukturen des für die Erweiterung vorgeschlagenen Guts geschützt.

Einzelnen betrachtet wird jeder Teil des Guts zufriedenstellend verwaltet und verfügt über ausreichende Strukturen und kompetentes Personal. In der Altstadt von Goslar konnte somit ein architektonisches Restaurierungs- und Erhaltungsprogramm durchgeführt und in Rammelsberg ein Informationszentrum entwickelt werden. Gleiches gilt für die Erweiterung des Guts um den Oberharz, in dem jeder Teil des Guts über eigene, in der Regel effektive Verwaltungsstrukturen verfügt: Das Wasserregal wird von den Harzwasserwerken, das Kloster von einer Stiftung und die verschiedenen Bergbau-, Museums- und Tourismusstandorte von Stiftungen, Vereinen oder Einrichtungen verwaltet, die mit der Stadtverwaltung verbunden sind. Es gibt jedoch kein übergreifendes Managementsystem, kein gemeinsames wissenschaftliches Komitee und keine übergeordnete Behörde, die alle an Erhalt und Verwaltung des Sammelguts beteiligten Akteure zusammenbringt. Diese Mängel müssen rasch behoben werden; auch muss ein übergreifender Managementplan mit einem Leitbild für den Erhalt des außergewöhnlichen universellen Werts des Guts und seiner Zukunftsperspektiven, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung des Tourismus, erarbeitet werden.